

# Erfahrungsbericht

## 1. Formalitäten

Anfang des Jahres 2019 entschloss ich, mich für einen Erasmus-Aufenthalt im Wintersemester 2019/2020 an der Wirtschaftsuniversität in Kattowitz zu bewerben. Zu den für die Bewerbung einzureichenden Dokumenten zählten: Lebenslauf, Motivationsschreiben, Persönliche Daten, Sprachnachweis (Englisch mind. B2-Niveau), Notenauszug sowie eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung. Dabei sind Lebenslauf und Motivationsschreiben sowohl in Deutsch als auch in Englisch zu verfassen. Nach den Informationsveranstaltungen an meiner Heimatuniversität sowie der Unterzeichnung des Grand Agreements, musste ich ein Learning Agreement erstellen, in dem u.a. die Kurse, welche planmäßig belegt werden sollen, eingetragen werden. Eine Übersicht dieser, war zuvor im „Incomingportal“ der Universität Kattowitz zu finden. In diesem musste ich anschließend das erstellte Learning Agreement hochladen, sowie persönliche Daten angeben. Von Seiten der Heimatuniversität wurde die Einreichung aller relevanten Dokumente über das „MoveOn-Portal“ vorgenommen. Insgesamt war der Prozess vor dem Aufenthalt sehr übersichtlich gestaltet und mit verhältnismäßig geringem Aufwand verbunden.

## 2. Unterkunft

Vor meinem Aufenthalt wurde mir von der Gastuniversität ein Platz in einem Studentenwohnheim angeboten. Ich schätze es als sinnvoll ein diese Möglichkeit wahrzunehmen, da dadurch der Kontakt zu anderen Studierenden aufkommt bzw. gestärkt wird. Dennoch wollte ich mich vorher über die Situation im Wohnheim informieren. Leider musste ich feststellen, dass diese in Erfahrungsberichten aus vergangenen Semestern mehrheitlich negativ bewertet wurde. In Folge dessen entschied ich mich für eine private Unterkunft, welche ich mit Hilfe eines polnisch-sprechenden Freundes gefunden habe, da der Anbieter kein Englisch sprach. Während meines Aufenthaltes hatte ich mit Kommilitonen Kontakt, welche im Wohnheim untergebracht waren. Diese bestätigten meine Vermutung. Das Studentenwohnheim liegt außerhalb des Stadtkerns, was bedeutet, dass die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Universität ca. 1 Stunde dauert. Zudem teilt man sich mit einem anderen Erasmusstudierenden ein Zimmer und in der Nacht beschwerten sich viele Kommilitonen über Unruhe und Lärm. Mit der privaten Wohnung, welche in der Innenstadt, 10 min von der Universität entfernt lag, war ich sehr zufrieden. Für ca. 30qm mit guter Ausstattung (Waschmaschine, Geschirr, Wäscheständer, Mikrowelle) bezahlte ich 1500 PLN (ca. 350€). Es ist jedoch zu erwähnen, dass der Zustand der privat angebotenen Wohnungen stark zu variieren scheint.

## 3. Betreuung durch die Gastuniversität

Am ersten Tag des Semesters fand eine Einführungsveranstaltung für alle Erasmusstudierende statt. Es gab eine Willkommensrede und Vorträge verschiedener Dozenten. Im Anschluss wurde ein humorvoller Einstieg in die polnische Sprache geboten sowie Kennenlernspiele organisiert. In der ersten Woche fand täglich eine von der Universität durchgeführte Veranstaltung statt z.B. Bowling, Museumsbesuch etc. Auch während des Semesters wurden gelegentlich Aktivitäten angeboten – meistens der Besuch einer naheliegenden polnischen Stadt. Bei Fragen konnte ich im „International Relations Office“ immer eine Antwort finden. Insgesamt kann ich feststellen, dass fast alle Dozenten bzw. Angestellten der Universität stets bemüht und bei aufkommenden Schwierigkeiten sehr kulant waren.

#### **4. Lehrangebot**

Vor meinem Aufenthalt konnte ich aus einer Liste von ca. 30 Bachelorkursen wählen. In der ersten Woche musste ich dann jedoch feststellen, dass einige Kurse aufgrund von mangelnder Nachfrage nicht stattfinden werden. Deshalb war es für mich notwendig ein „Revised Learning Agreement“ einzureichen, um andere Kurse zu wählen, welche für mich interessant sind und keinen Konflikt auf dem Studienplan erzeugen. Alle gewählten Module fanden in der Sprache Englisch statt. Bis auf eine Ausnahme, waren nur andere Erasmusstudierende in den Kursen vorzufinden. Insgesamt hatte ich keine Probleme dabei Kurse zu finden, welche gut in meinen Studienverlauf passen bzw. für mich interessante Themen behandelten. Der Aufbau der Unterrichtsstunden war sehr unterschiedlich und stark vom Dozierenden abhängig. Einige Module beinhalteten ausschließlich eine Vorlesung in einem Saal mit 100-200 Studierenden. Die meisten fanden jedoch mit 10-20 Teilnehmern in einem kleineren Raum statt. In allen Kursen musste am Semesterende eine schriftliche Prüfungsleistung abgelegt werden. Zusätzlich waren im Semester Aufgaben zu erledigen z.B. Case Studies, Präsentationen, Hausarbeiten u.Ä.

#### **5. Freizeitgestaltung**

Kattowitz bietet zahlreiche Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Erwähnenswert ist das Schlesische Museum, welches sehr modern ausgestattet ist und dienstags freien Eintritt bietet. Auf der „Mariacka Street“ sind verschiedene Restaurants und Bars zu finden. Zentral im Stadtkern gibt es außerdem einige Diskotheken. Des Weiteren ist ein Spaziergang im Schlesischen Park empfehlenswert sowie der Besuch von Fußball- oder Eishockeyspielen. In meiner Freizeit habe ich mit Kommilitonen die umliegenden polnische Städte besucht. Da man als Student die Möglichkeit hat sehr günstig mit dem Zug zu reisen, kann ich es nur weiterempfehlen diese Gelegenheit zu nutzen, um Eindrücke von unterschiedlichen Regionen zu erlangen.

#### **6. Fazit**

Insgesamt kann ich den Erasmusaufenthalt an der Wirtschaftsuniversität Kattowitz bedenkenlos weiterempfehlen. Für mich war der Austausch mit Studierenden aus anderen Ländern sehr interessant. Durch das niedrigere Preisniveau in Polen hatte ich zudem die Möglichkeit zahlreichen Aktivitäten nachzugehen und einiges vom Land zu sehen.